Entdeckung und Untersuchung der Dinosaurierfährten im Nationalpark

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft (1): **Ediziuns specialas : Dinosaurier im Schweizerischen Nationalpark**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-418621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

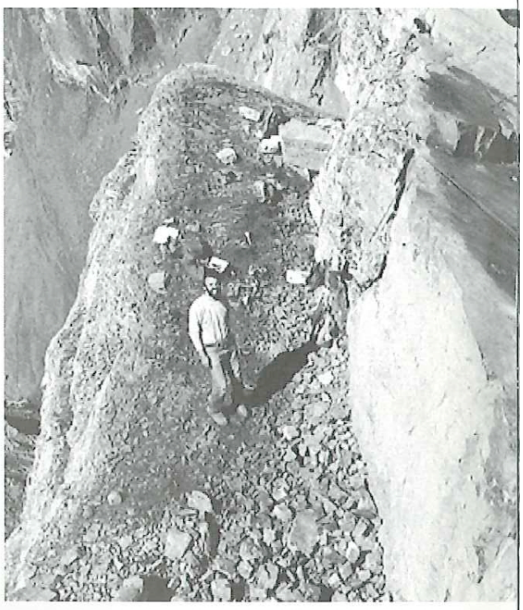
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

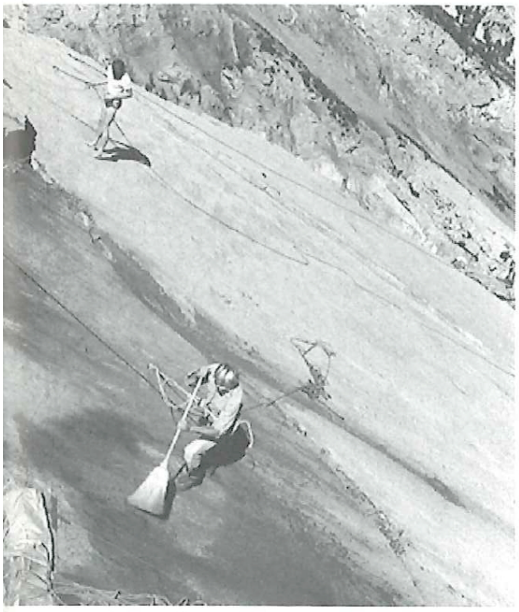
Entdeckung und Untersuchung der

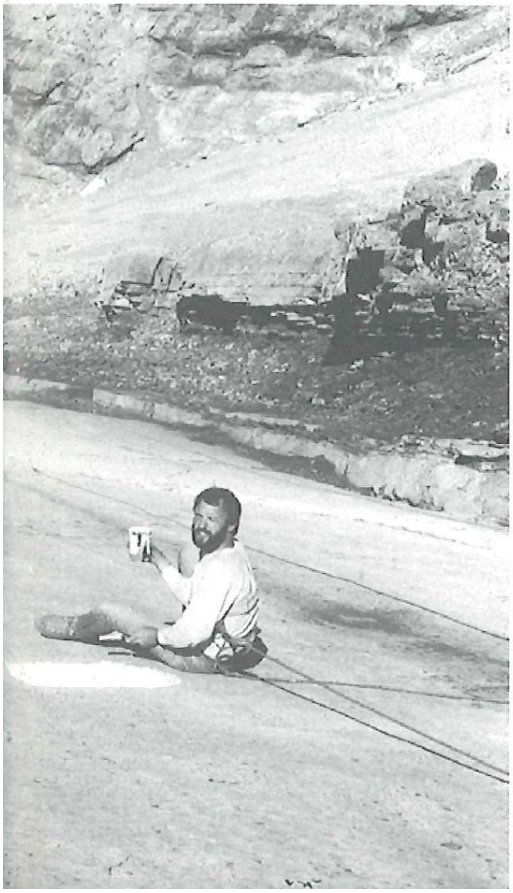
Seit mehr als 30 Jahren kennt man eine einmalige Fundstelle von Saurierfährten in der Obertrias des Schweizerischen Nationalparks im Engadin. Geologisch gesehen gehört das Gebiet zu den Engadiner Dolomiten, einem Teil der ostalpinen Decken. Es handelt sich um eine 30 x 60 m messende, steilgestellte Kalkplatte, auf deren oberen Schichtfläche 14 kreuz und quer verlaufende, bis 32 m lange Fährten mit insgesamt über 200 Fusseindrücken oder Trittsiegeln von der Verwitterung freigelegt worden sind. Die Platte gehört zur Diavel-Formation, einer etwa 220 Millionen Jahre alten linsenförmigen Einschaltung von dunkelgrauen Kalken, Mergeln und wenigen Dolomiten in der überwiegend dolomitischen, bis 1600 m mächtigen Hauptdolomit-Gruppe (Norian, Obertrias). Die von weitem auffallende, etwa 40 Grad steil ins Tal abfallende Kalkplatte auf 2450 m Höhe ist Teil der Üerts dal Diavel (rätoromanisch für Teufelsgärten) in der Westflanke des Piz dal Diavel. Weit abseits der erlaubten Wanderwege in einem steinschlaggefährdeten Bereich gelegen, ist die Fährtenplatte leider für den Besucher des Nationalparks nicht zugänglich. Die grösste Fährte ist aber mit einem guten Feldstecher vom Blockhaus Cluozza deutlich erkennbar.

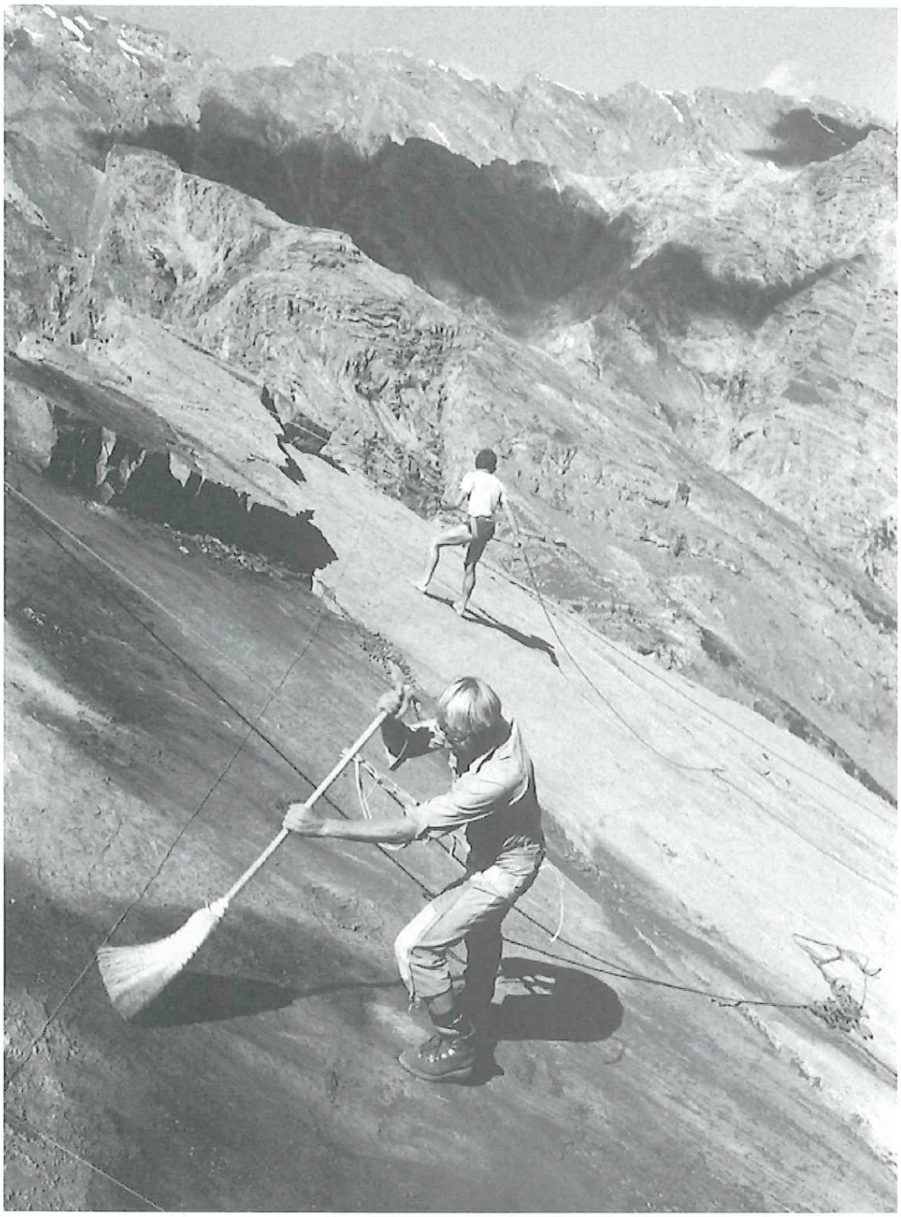


Die Saurierfährten wurden 1961 von ETH-Geologen entdeckt und erstmals kurz beschrieben. Eine eingehende Untersuchung dieses ersten Nachweises von grossen landbewohnenden Reptilien in den Alpen blieb jedoch aus. Im Rahmen eines Nationalfondsprojekts bot sich dann die Möglichkeit, den offenen Fragen nach der Entstehung und fossilen Überlieferung der Fährten, ihren Urhebern und der damaligen Umwelt vor 220 Millionen Jahren nachzuforschen. Mit Hilfe einer kleinen Arbeitsgruppe des Geologischen Instituts der ETH Zürich konnte die ganze Fährtenplatte im Sommer 1981 planmässig im Massstab 1 : 20 aufgezeichnet werden. Gleichzeitig wurde ein detailliertes Schichtprofil aufgenommen, Gesteinsproben wurden gesam-

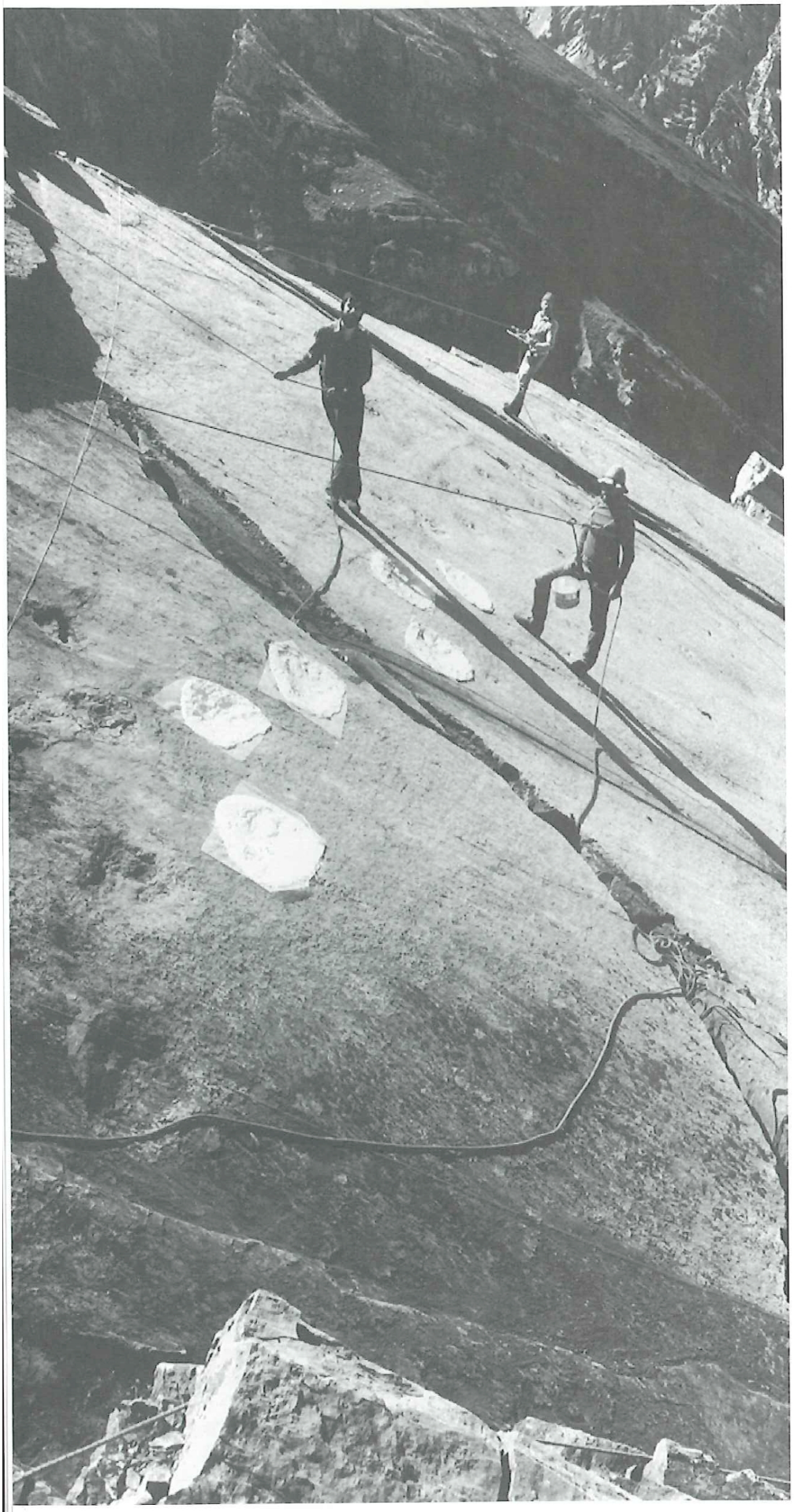
Dinosaurierfährten im Nationalpark







Die Fährtenplatte wurde bereits 1961 von ETH-Geologen entdeckt. Eine eingehende Untersuchung fand aber erst 1981 durch eine Arbeitsgruppe des Geologischen Instituts der ETH Zürich statt. Ein Teil der Platte musste zuerst freigelegt werden. Die Steillage von über 40° erforderte eine konsequente Seilsicherung für die Forscher. Die Platte wurde fotografiert und Quadratmeter um Quadratmeter auf einen Plan übertragen.



melt sowie die besterhaltenen Trittsiegel fotografiert und mit gummiartigem Silikon-Kautschuk abgegossen.
Die Steilheit der Platte von über 40 Grad und der am Rande drohende, über 100 m tiefe Abgrund erforderte eine konsequente Seilsicherung bei der Arbeit auf der Platte und damit eine zeitraubende Einschränkung der Beweglichkeit. Beim vierstündigen Transport des umfangreichen Materials auf schmalen Wanderwegen und steilen, rutschigen Schutthalden und Runsen waren die interessierten Parkwächter eine grosse Hilfe.
Die Aktion wurde ermöglicht durch finanzielle Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds, der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission, der Direktion des Schweizerischen Nationalparks sowie der grosszügigen Lieferfirma des Silikon-Kautschuks.

Die besterhaltenen Trittsiegel wurden mit Silikon-Kautschuk abgegossen.